

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Beleggeld.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. W. Dr. A. Bopp in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Sechshunderter Jahrgang.

Werben pro Spaltezeit oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von untern Einmalbefehlen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Reclamen im reductionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 218.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 17. September

1882

Das „Trodenlegen“ der Opposition.

Der neueste Artikel der „Provinzial-Correspondenz“, den wir gestern an dieser Stelle besprachen, hat so ziemlich überall dieselbe Beurteilung gefunden wie von uns; nur einzelne conservative Organe erklären sich bereit, daß die Regierung eine höhere Beweiserung des mobilien Capitals im Auge behalten wolle, doch merkt man es ihren beglücklichen Ausführungen nur so sehr an, daß sie mehr bemüht sind, angelegentlich der bevorstehenden Wahlen den Kassen den Riß einzigermaßen zu verleben, als daß sie irgendwelche wirkliche Gegenüberung über die gegenwärtige Haltung der Regierung empfinden.

Im Grunde schließen sich die beiden Auffassungen nicht aus, sondern lassen sich sehr wohl vereinigen. Der Regierung fehlt ein absehbares, festes Programm in Social- und Steuerfragen; es liegen zu viel Anzeichen dafür vor, als daß man sich ernsthafter Weise darüber täuschen könnte. Aus ihren ungewissen Kundgebungen in den drei letzten Jahren läßt sich ebensoviele ein stark manchesterliches als ein stark socialpolitisches Programm zusammenstellen.

Man hiermit schon eine Zwangslage geschaffen, so ist doch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Regierung durch allgemaine, auf die Urteils- oder Vorkellungsfrist der großen, gewöhnlich zwischen den einzelnen Parteien hin und her schwankende Waage berechnete Wahlproben eine eigene Wahlpolitik zu treiben versucht. Sie hat diesen Weg bei den letzten Reichstagswahlen beschritten und wie bekannt mit schlechtem Erfolge.

M. Katenpredigten.

XVII. Vielleicht.

In der antiken Tragödie war neben den übrigen Rollen eine der wichtigsten die des deus ex machina, einer Gottheit, welche durch plötzliches, unvermitteltes Eingreifen die Verwicklungen des Schauspiels löste. Die moderne Dramatik vermischt dieses göttliche Mittel, welches sie dadurch entbehrlich macht, daß sie die Katastrophe durch die Charaktere des Stückes selbst herbeiführen und auflösen läßt, und nur in der Dugendwaare sogenannter Kupfellei, bei denen effectvolle Decorationen die Höhe des Inhalts bedecken, vertritt noch heute ein Solonkel aus Amerika oder ein incognito reisender Rüst, der ebensoviele wir erfolgreich auftritt, die Rolle des aus den Wolken fallenden oder schwebenden Gottes. Hingegen auf der Bühne des wirklichen Lebens tritt noch heute ein solcher deus ex machina sein netisches Spiel.

Vielleicht ist ein Protos, der im Ru seine Erfindung weicht. Am liebsten hält er sich in der Gesellschaft von Kindern auf, denn ihre Sorglosigkeit, ihr immer auf Ueberfahrungen gefaßt, dem Neuen und Ungewöhnlichen zugewandert

entwoidelt haben, muß man wohl oder übel anerkennen, daß die Regierung in der That den gedachten Plan ausbauen und verfolgen. Unsere Zweifel an seiner Wirklichkeit müssen danach schwinden, aber um so mehr wachsen unsere Zweifel an seiner Richtigkeit. Man verzeiht die unpalbare Lage, in welche man durch die Verfolgung eines Extremes gerathen ist, keineswegs dadurch, daß man in das entgegengesetzte Extrem stürzt; man pflegt dann nur aus der Scylla in die Charybdis zu fallen. Und dies wird allem Ansehen nach das Schicksal der Regierung bei den Landtagswahlen sein.

Von einem Standpunkte aus, welcher die Opposition um der Opposition willen treibt, hätten wir dagegen gar nichts einzuwenden. Das wunderliche „Trodenlegen“ der Opposition hat nur dazu geführt, daß der Weizen der Opposition heute mindestens ebensoviele wie er nur immer vor einem Jahre blühen konnte. Aber vom Standpunkte einer sachlichen Opposition aus kann die Taktik der Regierung nicht tief genug befragt werden. Durch ihr diesjähriges Schweigen macht sie nicht weniger, wie durch ihr vorjähriges Reden unter politischen Leben zum Spielball skroffer Schlagworte, zwischen denen hin- und hergeschleudert es immer mehr auf den Gang ruhiger fortschreitender Entwicklung verzichten muß.

Politische Uebersicht.

General Wolseley mit seinem tapferen Heere in Kairo! Arabi Pascha und andere Führer der Aufständischen gefangen! 10,000 Mann Arabischer Truppen zur Waffenerückung gezwungen! Das ist in wenigen Worten der Sinn der neuesten Nachrichten von dem militärischen Schauplatz in Egypten, das sich nach langem ungewissen Zögern mit der Schnelligkeit eines Theaterstückes abzuwickeln im Begriff ist. Nachdem die englische Kavallerie unter General Druin Lowe in Kairo schon am 14. d. eingerückt war, indem sie den firsigen Weg durch die Wüste wählte, hat General Wolseley persönlich die Gardebataillon über Zagazig und Bahra nach Kairo geführt, wo er gefesselt eintrat. Seine Infanterie in Kairo, wo er mit offenen Armen von allen Schichten der Bevölkerung empfangen wurde, wobei er von allen Worten: Der Krieg in Egypten ist nunmehr beendet. Sendet keine Mannschaften mehr von England. Ich werde die Operationen basirte auf 33maltia nach Alexandria verlegen. Die Gesundheit und Haltung der Truppen sind ausgezeichnet, alle haben ihre Pflicht getan. Arabi Pascha und Tulba Pascha hatten sich dem General Lowe bereits bedingungslos ergeben, die gegen 10,000 Mann zählenden Truppen Arabi Paschas haben die Waffen niedergelegt. Der Polizeipräsident von Kairo hatte die Aufrechterhaltung der Ordnung übernommen, und nach einem anderen Telegramm waren Arabi und Tulba Pascha von ihm festgenommen worden, als sie versuchten, die Bevölkerung zum Widerstande aufzureizen. Der Khebidie und der Generalconsul Malet werden sich nach Kairo begeben, sobald der Weg dort hin offen ist. Zwischen dem Palais Masellin zu Alexandria und Kairo ist bereits die telegraphische Verbindung wieder hergestellt. Die am 14. d. aus Kairo eingetroffenen Delegirten überbrachten dem Khebidie Schreiben von Arabi Pascha und anderen Mitglieedern der Regierung der Aufständischen,

in denen dieselben ihre Unterwerfung anboten, der Khebidie hat jedoch den Empfang der Delegirten abgelehnt. Sofort nach Anlunft des Khebidie in Kairo soll ein regelmäßig zusammengesetzter Gerichtshof gebildet werden, um die Häupter der Aufständischen, die sich durch Anwälte verteidigen lassen wollen, öffentlich abzurufen. Dagegen ist eine Deputation der hauptstädtischen Bevölkerung vom Khebidie empfangen worden. Dattos Pascha, Neuf Pascha und Ali Rabi überreichen eine Adresse, in welcher die Einwohner von Kairo ihre Treue und Ergebenheit aussprechen, Dattos Pascha mit, die erste Nachricht, welche über die Vorgänge bei Tel-el-Kebir nach Kairo gelangt ist. Hätte einen großen Sieg der egypischen Truppen gemeldet. Gerüchtheil verlautete damals, Arabi würde nach Kairo kommen mit dem Haupt des Admirals Schmour, welchen die Bevölkerung als den Oberbefehlshaber der englischen Truppen betraute. Als Arabi eintraf, habe ihn die Bevölkerung begrüßt und mit Steinen geworfen. Auch inist scheint Arabi, nachdem sich das Kriegsglück gegen ihn entschieden, nur Uebes von seinen Landsleuten erfahren zu haben. So toll, während Arabi auf der Eisenbahn nach Zagazig entflo, von einem seiner eigenen Offiziere auf ihn geschossen worden sein. Der Verlust der Engländer bei der Einnahme von Tel-el-Kebir betrug 54 Tode, darunter 9 Offiziere, und 342 Verwundete, darunter 22 Offiziere. Der Verlust des Feindes wird auf 1500 Tode und Verwundete veranschlagt. — Der „Times“ wird aus Smaltia vom 14. d. gemeldet, die Garnison von Damietta habe die Uebergabe angeboten.

Die englisch-türkische Militärentention ist noch immer nicht unterzeichnet. Nach den neuesten Nachrichten hatte Lord Dufferin vor der Unterzeichnung noch die Abänderung zweier Stellen der gegen Arabi gerichteten Proclamation verlangt. Dertwich Pascha wird sofort nach der Unterzeichnung der Convention nach Egypten abreisen. — Der griechisch-türkische Grenzconflikt ist noch nicht beigelegt. Griechenland ist dem Vernehmen nach entschlossen, bei seinen bisherigen Forderungen zu beharren.

In Frankreich findet das folgende Vergehen der Engländer gegen die Aufnahme, je nachdem die Parteien oder Zeitungen für oder gegen die Theilnahme Frankreich am Felzuge gestimmt hatten. Von der gambettischen Presse wird der Sieg Wolseleys sehr gefeiert. Die antimilitaristischen und antienterventionistischen Kreise sind hingegen durch die schnellen Erfolge der englischen Truppen sehr überreizt und genirt worden. Nach dem Telegraphie ist die französische Regierung entschlossen, gemeinsam mit Italien die Neutralität des Suezkanals zu reclamiren, wenn die Stunde der endlichen Regelung der egypischen Frage kommt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Sept. Das Befinden der Kaiserin ist leider noch immer nicht völlig befriedigend. Die Heilung der erlittenen Verletzung schreitet sehr langsam fort. Seit einigen Tagen ist die Kaiserin außer Bett und hat sich in den Gärten und in der Vertheilung der hohen Frau in Baden-Baden bürste als ausgegeben zu betrachten. — Der Kaiser wird von den nächsten Manövern direct nach Babelsberg zurückkehren. Dort eilt allen weiteren Dispositionen wegen etwaiger Schreibreisen oder

Sinn sagt ihm am meisten zu. „Vielleicht kann sie der Doctor werden machen“, tröstet der Bruder das Schwesterchen angefsicht der schwebelgepaltene Puppe; zwar glaubt er selbst in diesem verzweifelten Falle nicht an die Nobel und das Pestpflaster des Arztes, aber es tröstet sich so bequem mit dieser unmöglichen Möglichkeit. „Vielleicht haben wir heute keine Nachmittagsstunde“, speculirt der pfligge Quinlaner, als er am Morgen die Vorboten eines heißen Tages wahrzunehmen glaubt, und im Vertrauen auf das Ausfallen der Naturgeschichtsstunde unterläßt er sich in aller Eile mit den Geschwimmeln des feinen Studium empfohlenen Regenwermes bekannt zu machen. Armer Junge, wenn du wüßtest, wie grauam noch am Vormittage ein abfällendes Gewitter in dein Vielleicht bineinregnet, wie sicher dein Lehrer gerade dich aus der vollen Bant herausgreifen wird, daß du ihm kündest, wie es im Innern des Buches aussieht, dessen Fund herrn Wagner so froh macht! „Vielleicht bringt der Onkel Chocolade mit“, jubeln die Kleinen dem erwarteten Caffee freunde entgegen. Ihr seid betrogen, ihr Lectermäulchen, der Onkel ist Junggeheile und vergißt als solcher regelmäßig die Kinder des befreundeten Hauses, außerdem ist er Arzt und warnt ausdrücklich davor, daß man durch Süßigkeiten auch den Magen verderbe!

Wenn es auf das Vielleicht ankommt, so bleiben wir Alle lebenslang Kinder. Vielleicht führt die Liebenden einander entgegen, die in denselben Augenblicke, wie von einem Gott getrieben, den nicht verdröbeten Weg antreten, wo ihre Schritte sich freuzen mußten; aber Vielleicht führt auch, wehe, den Kandidaten in den Abgrund der entsetzlichen Nummer Vier, der gerade diese Disziplin seiner Wissenschaft seines Blicks gewürdigt hatte, in deren Irrenwegen ihn nun der gestrenge Examinator gefangen hält. Vielleicht gewinnt und verliert Schlachten, ist bei jeder Kaufse und Waiffe der Börseligemahren theilhaftig. Dieser Allweltschmerz meint es selbst mit dem Delinquenten noch gut, denn der Strich sehen um den Hals gelegt ist: vielleicht ist noch in der letzten Minute die Begnadigung eingetroffen. Vielleicht auch nicht, jetzt ein mittelalterlicher Zuschauer der Creation, und er hat ebensoviele Recht.

Bei aller Liebenswürdigkeit und Gefühllichkeit ist Vielleicht doch der verächtliche Nichtsther, den es giebt. Er hat niemals Unrecht, denn er wagt niemals eine unbedingte Behauptung, er riskirt niemals eine entscheidende Meinung, jebe

Sache entscheidet sich, sie mag so oder so ausfallen, zu seinen Gunsten, er überredet Niemanden, betrügt Niemanden, stürzt Niemanden ins Unglück. Nicht er trägt die Schuld, wenn das Vertrauen, das man ihm schenkt, Unheil anrichtet, sondern die schicksaligen, vorwilligen Menschen, die seine Pöflichkeit für Freundschaft, seine Schalkspulver für Arzneimittel nehmen. Könnten die von ihm Gehepöten, Gelächerten, Ueberlisteten seiner Kabufft werden, sie hätten ihn längst gehiebt und geköpft, aber immer entschließt er durch eine Hinterlist, die jene nicht früher sehen, als bis er den verborgenen Knopf berührt, der sie öffnet.

Obst es kein Mittel, uns dem Aufschwimmen dieses Kobolds zu entziehen? Für die wahre Weisheit giebt es kein Vielleicht. In einer Welt, die von dem Willen der einzigen Vernunft und Liebe geleitet wird, ist schicksalstöring kein Raum für den Zufall, weder für den netischen, lebensmüthigen, noch für den stückischen, argen. Hier herrschen Gesetze, und zwar die Gesetze des menschlichen Herzens mit derselben Majestät wie die der Natur. Ueberall entspricht der Mensch die Ernte, der Ursache die Wirkung. Was wir Zufall nennen, ist nichts als das Eingebändnis der Unvollkommenheit und Vödenhaftigkeit unserer Einsicht in den notwendigsten Verlauf der Dinge. Je weiteren Spielraum ein Mensch dem Vielleicht in seinem Leben einräumt, desto mehr legt er an den Tag, daß seine Urteilskraft schwach, sein Wille schwandend sei. Und doch liegt auch in dem viel gemißbrauchten, wahrhaft dämönischen Vielleicht noch ein Rest frommer Weisheit verborgen. Je abhängiger von der Macht Gottes wir uns fühlen, je deutlicher wir einsehen, daß unsere Berechnungen einseitig, unsere Pläne eitel sind, je weniger wir uns der Erkenntnis verschließen können, daß wir nur Tropfen im Ocean, Staubchen in der Unendlichkeit sind, desto demüthiger beugen wir uns vor der Allmacht dessen, der unsere Schicksale nach seinem Wohlgefallen lenkt und in den wunderbarsten Wendungen uns dem Ziele zuführt, das er uns bestimmt hat. Also nur da hat Vielleicht eine rechtmäßige Stelle inne, wo es weder von freieselbstem Verstand noch von unwürdiger Furcht eingegeben wird, sondern wo es seinen Ursprung in einem starken, unerschütterlichen Göttervertrauen hat; wo es nicht plump wie ein deus ex machina in unser Leben eingreift, sondern sich als die Zuersticht auf die geheimnißvolle göttliche Weltordnung geltend macht.

Bekanntmachung.

Das aus der Emil Salomon'schen Concursmasse herrührende Lager und andere Waaren werden in den bisherigen Localitäten Leipziger-Strasse Nr. 4 !!! zu Taxpreisen ausverkauft !!!

Das Lager besteht aus:

Laden I. Herren-Garderobe:

Große Auswahl completer Anzüge, Reiferöcke, Sommer- und Winter-Leberzieher, Schlafrocke, Toppen, Weinkleider, Knaben-Anzüge in allen Größen 2c. 2c.

Laden II. Damen-Confection:

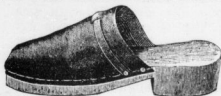
Sommer-Umhänge und Paletots, Regen- und Brunnen-Mäntel, Radmäntel, Sommer-Paletots, Winter-Paletots, Dollmanns, Mädchen-Paletots und Regenmäntel 2c. 2c.

Tuche und Buckskins unter Garantie.

Verkaufsstunden: werktäglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr.

Unübertroffen!

Federwaaren billig und dauerhaft, Briefbogen m. Monogramm, Visitenkarten, Lithographien, G. E. Krause, Leipzigerstr. 31 a. Th.



Die Goldwappfabrik mit Dampftrieb von Chr. Musche, Gottesacker, 12 en gros - en detail empfiehlt ihre qualitativsten Lager von fertigen Goldwappentafeln sowie Goldwappentafeln in nur guter Waare unter billiger Versicherung.

Neue u. gebr. Möbel verkauft billige Trödel 2. port

B. Stolze's Blumenbazar

en gros 3. Große Steinstraße 3, en detail

zeigt hiermit die Ankauf der echten Harlemer Blumenzwiebeln ergebenst an. Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Scilla, Schneeglöckchen etc. etc. in nur besser Qualität zu Holländer Engrös-Preisen. Krummel-Hyazinthen 10 Mark pro Hundert. Echtheit der Sorten und gesunde Zwiebeln garantiert. Gärtnern und Wiederverkäufern gewähre auf Wunsch längeres Ziel. Sortimente von 50 besten Sorten mit Namen verende franco Post oder Bahn zu 20 Mk. incl. Emballage.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Viehwarmes in Eiselen werden am Montag den 18. d. Mts. folgende Extrazüge befördert:

Nordhausen	ab 4,15 Vorm.	Halle	ab 6,06 B.	Eiselen	ab 3,45 R.	4,20 R.	7,13 R.
Deringen	„ 4,20 „	Schlettau	„ 6,23 „	Oberöbtingen an 4,03 „	4,28 „	7,33 „	
Lumühle	„ 4,23 „	Leutenthal	„ 6,43 „	Zwischthal	4,22 „	4,56 „	
Berga-Selbra	„ 4,48 „	Dier-Höbtingen	„ 7,03 „	Schlettau	„ 4,22 „	4,56 „	
Rebha	„ 4,48 „	Eiselen	an 7,23 „	Halle	„ — „	— „	
Benningen	„ 4,55 „	Sangerhausen	ab 7,09 B.	Eiselen	ab 5,30 R.	8,0 R.	
Walfhausen	„ 5,03 „	Dietfeld	„ 7,24 „	Nietzsch	an 5,59 „	8,38 „	
Sangerhausen	an 5,12 „	Eiselen	an 7,48 „	Sangerhausen	„ 6,11 „	8,51 „	

Die Passagiere steigen in den um 5,17 von Sangerhausen nach Halle abfahrenden Verbindungszug um.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.



empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen für Herbst u. Winter

C. G. Nicolai, Hutfabrik, 11. Leipz.-Str. 11.

Marshall's Locomobilen und Dreschmaschinen

wobon bereits 700 Paar in Deutschland arbeiten, sind in jeder Größe vorräthig beim General-Agent A. LYTHALL, Halle a/S., 43. Magdeburger Strasse 43. Referenzen und Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Halle.
A. Kober, Leipzigerstraße 71, Rhein. Hof. 1. Stage. Rhein. Hof.
Zum **Abzahlungs-Geschäft**
erhalten reelle Leute ohne jede Bürgschaft **auf Credit** mit geringen wöchentlichen oder monatlichen **Abzahlungen** Manufactur- und Modewaaren jeder Art, Herren- u. Knaben-Garderobe fertig und nach Waas, Damen-Confection als: Regenmäntel, Paletots, Jaquets, Umhänge etc.
Fertige Betten und Federn.
Leipziger-Strasse 71, „Rheinischer Hof“.

Heute Sonntag den 17. September 7^u Uhr früh
Ad. Schmidt's
Extrazug Leipzig-Dresden.
(Albertsft. Kaiserparade)
Retourbillets 6 Tage gültig. Rück- einzug mit Perlenzug, oder am Sonntag Abends 11^u Uhr der Extrazug, III. Cl. 4,70 A., II. Cl. 7 A. vor Abgang des Extrazuges am Bahnhof.

Auctions-Aufhebung.

Die zum 18. d. Mts. in Reichsdöben anberaumte Auction ist aufgehoben.
Bleichner, Gerichts-Vollzieher.

H. LICHTENTHAL.
Jeder erhält Credit auf wöchentlich oder monatliche Abzahlung.
Größte Auswahl von Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe fertig u. nach Waas Möbel jeder Art Fert. Betten. Ganze Aussteuern. Bebeut. Lager von Manufacturwaaren: Wäsche, Hüte, Schirme, Uhren etc. Alles! Alles! auf Abzahlung!
H. Lichtenthal gr. Märkerstr. 13.

Wegen
gänzlicher Räumung des Berliner Commandit-Geschäfts, Rathhausgasse 16, werden, so lange der Vorrath reicht, zu fabelhaft billigen Preisen abgegeben: das Mehrertheile in Kleider- bischen Meter von 10 A an, Wischen Meter von 15 A an, Grüns- bischen Meter von 8 A an, Schweizer Tülldecken Stück 50 A, gestickte Rouleaux-Kanten und Spitzen-Gardinen Meter von 15 A an, geflickte Damenragen von 15 A an, die allernuesten Berliner Mandcheten von 30 A an, feine leinene Herrentragen 25 und 30 A, Chemise's von 35 A an, Ober- bischen mit reichlich Leinwand-Einsatz von 24 A an, Grüns- bischen für Herren und Damen von 1 A an, große Planellehen von 1 1/4 A an, Schlipse, Gravatzen von 10 A an, Manilla-Fisch-Decken nur 2,00. Die feinsten Filz-, Tuch- und Samt-Verbits und Winter-
Hüte
für Damen und Kinder für den fabelhaft billigen Preis von 25 und 40 Ws. pro Stück, früherer Preis 1 1/2 A und 2 1/2 A, ferner leinene Tisch-Decken St. 25 A, große reinleinene Küchen- handtücher St. 35 A, weiße leinene Tischhandtücher St. 40 und 50 A, große leinene Wischtücher St. 25 A, Standtücher 3 St. 50 A, große reinleinene Zwittrschücher St. nur 2 A, weiße reinleinene Taschentücher St. 20 und 25 A, Bettdecken, Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe, Schlipse und Gravatzen für Herren und Damen, sowie noch tausend andere unermessliche Alltagsbedürfnisse zu den bezeichneten fabelhaft billigen, aber streng festen Preisen einzeln und allem nur Rathhausgasse 16. Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft.
Aufträge nach Ansehen werden sofort streng reell effectuirt.

Bruchbandagen
empfehlen
F. Hellwig,
Vorfürkerstraße 9.
Silb. Medaille.
Georg Schultze, Poststr. 12, Zwei- und Dreirad „Frankfurt“ Velocipede für Kinder und Erwachsene. Roh-Ersatz- Theile u. Zubehör. Prosp. u. Unterricht gratis.
Halle a. d. S., Leipzigerstr. 71 Original u. a. „Herald“ Bicycles u. Tricycles v. Heine Kleyer, Frankfurt a/M.

Nächsten Sonntag und Montag den 17. und 18. d. Mts. zum Eiselen Viehwarmmarkt halte mit einer Auswahl von 40 Stück bester Belgischer Spannfeder im Gasthof „zum Anker“ daselbst zum Verkauf.
Sangerhausen. Wilhelm Stock.